

Jugendbeschäftigung und berufliche Bildung in Togo (ProFoPEJ)

Ausgerichtet am Leitmotiv „leave no one behind“ der Agenda 2030 schaffen inklusive Aus- und Weiterbildung Perspektiven für junge Menschen in Togo

Herausforderung

Berufliche Perspektiven sind für junge Menschen in Togo Mangelware. Mehr als jede*r Dritte ist unterbeschäftigt. Aus- und Weiterbildungsangebote sind häufig veraltet und entsprechen nicht den Bedarfen des Privatsektors. Berufliche Bildung hat zudem einen schlechten Ruf, wobei qualifizierte Arbeitskräfte durchaus gebraucht werden. Etwa zwei Drittel der togoischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Abhängige Beschäftigung gibt es kaum. Gleichzeitig mangelt es an finanzieller und technischer Unterstützung für Menschen, die sich selbstständig machen wollen. Frauen und Menschen mit Behinderungen haben es insgesamt besonders schwer. Sie sind überproportional in der Gruppe der fast 40% Analphabet*innen in Togo vertreten.

Lösungsansatz

Togo wird dabei unterstützt, Perspektiven für junge Menschen zu schaffen. Aus- und Weiterbildung, Unterstützung von Unternehmertum und berufliche Orientierung sind dabei zentral. Ein speziell auf Togo angepasstes, sogenanntes dual-kooperatives Berufsbildungssystem wurde entwickelt, das komplementär durch ein Angebot an technischen Kurzzeitqualifizierungen ergänzt wird. Alle Modelle legen den Fokus auf lokale Steuerungsstrukturen und die breite Einbeziehung von (dezentralen) staatlichen Strukturen, Handwerkskammern, Schulen sowie Lehrlingen und Eltern. Das zuständige Ministerium wird beispielsweise bei der Entwicklung der Curricula und der Qualitätskontrolle unterstützt. Auf Inklusion und nachhaltige Beschäftigungsperspektiven wird dabei besonders geachtet.



Projektname	Programm ProFoPEJ: Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Togo seit 2013: südliche Mittelstädte Tsévié, Kpalimé und Sokodé seit 2017: zusätzlich die Städte Dapaong, Kara und Atakpamé im Norden des Landes
Politischer Träger	Ministerium für Planung, Entwicklung und Raumplanung
Gesamtlaufzeit	November 2012 bis Oktober 2020
Finanzvolumen	5,5 Mio Euro für zwei Jahre

Die Kapazitäten der verschiedenen togoischen Akteure im Sektor der Jugendbeschäftigung werden gestärkt und dabei unterstützt Reformen konsequent umzusetzen. Zentral dabei sind eigens entwickelte modulare Unternehmerfortbildungen, die Selbstständige und Gründer*innen darin unterstützen, effizient und nachhaltig zu wirtschaften.



Menschen mit Behinderungen werden besonders ermutigt, sich als Trainer*in für die Unternehmerschulungen ausbilden zu lassen. Das Zertifikat am Ende ermöglicht landesweiten Einsatz. © GIZ/ProFoPEJ



André Rönne
Auftragsverantwortlicher
andre.roenne@giz.de

Schulische (links) und praktische Ausbildung (rechts) sind eng aufeinander abgestimmt.

Wirkungen in Zahlen ...

Für 5 handwerkliche Pilotberufe (Zweiradmechanik, Automechanik, Schneiderei, Gebäudeelektrik und Tischlerei) wurden moderne Curricula entwickelt und in 6 Städten angewandt. Der erste Jahrgang hat die Ausbildung im Herbst 2018 nach 3 Jahren abgeschlossen. Die etwa 100 Absolvent*innen bekamen durch die vom Programm entwickelten Unternehmensschulungen Ideen für den Aufbau eines eigenen Unternehmens. In allen Bildungsmaßnahmen nimmt ProFoPEJ Rücksicht auf die häufig mangelnde Alphabetisierung der Teilnehmenden. Sie lernen Lesen und Schreiben direkt in Bezug auf ihren (zukünftigen) Beruf.

Das Programm legt großen Fokus auf die Stärkung der Partnerstrukturen. Nur so kann das duale System aus eigenem Antrieb getragen, gesteuert und gefestigt werden. Dazu wurden in den 6 Partnerstädten Steuerungskomitees aufgebaut, die Koordinierungs- und Dialogfunktion übernehmen und das dual-kooperative System stetig weiterentwickeln. Ein nationaler Beschäftigungsdialog mit Expert*innen und politischen Akteuren festigt sich.

Auf togoischen Antrieb und mit Unterstützung von ProFoPEJ wurde eine westafrikanische Plattform zu beruflicher Bildung aufgesetzt. In diesem Rahmen werden Curricula ausgetauscht. Pro Ausbildungsgang können die Mitgliedsländer circa 70 % der Entwicklungskosten für Curricula sparen und gleichzeitig regionale Standards setzen. Die modularen Unternehmerfortbildungen „FoDA“ wurden speziell für die togoischen Bedarfe entwickelt. Rund 500 Handwerksmeister*innen, davon ca. 10% mit Behinderungen, haben ihre Managementkapazität durch intensive unternehmerische Fortbildungsmaßnahmen gesteigert. Mehr als 200 Trainer*innen wurden ausgebildet und führen die Schulungen landesweit durch. Sie konstituieren einen Beratungspool, der über das Projekt hinaus landesweit nationale Expertise liefert. Frauen und Menschen mit Behinderungen werden besonders ermutigt, sich als Trainer*innen ausbilden zu lassen. 2017 war fast ein Drittel der Trainer*innen weiblich und fünf hatten körperliche Beeinträchtigungen. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden Strategien entwickelt, wie diese Personengruppen in Zukunft noch besser einbezogen werden können.

... und in Geschichten

Im Landesinneren Togos gibt es kaum abhängige Beschäftigung. Daher sind sehr viele Menschen auf verschiedenste Art selbstständig beschäftigt. Nur wenige dieser Selbstständigen können jedoch von ihrer Unternehmung leben. Viele haben keinen Überblick über ihre Erträge, es fehlen Ideen für die Vermarktung. Ein gutes Beispiel ist Eric, ein junger Mann, der zum Batiker ausgebildet wurde. Lesen, Schreiben und Rechnen sind für Eric mühsam, wodurch er bisher keine Buchhaltung führte. Er verkaufte seine Produkte vor allem im Nachbarland Benin. Die langen Transportwege schmolzen seinen Gewinn, wodurch er von seiner Arbeit kaum leben konnte. Seine Bitte um einen Kredit beim togoischen Fonds für Unternehmensgründungen hatte jedoch keinen Erfolg. Die Mitarbeiter*innen des Fonds informierten ihn jedoch über die modulare Unternehmerschulung FoDA, an der er im Sommer 2017 teilnahm.

Die Fortbildung in fachlichen und kaufmännischen Grundlagen fand im Wechsel mit praktischen Phasen statt, in denen Eric das Gelernte direkt in seinem Betrieb anwenden konnte. Gemeinsam mit seinem FoDA-Trainer entwickelte er einen Business Plan und diskutierte weitere Ideen zur Verbesserung seines Geschäfts. Heute kann er dank der Schulung seine Produktion besser planen und seine Kund*innen über Lieferzeiten informieren. Außerdem entwickelte er Ideen für neue Absatzmärkte. Statt viele Kilometer zu fahren, verkauft er seine Stoffe jetzt an ein benachbartes Hotel. Die Nachfrage für seine Produkte steigt deutlich.

Seit Januar 2018 wird Eric ein Kredit ausgezahlt, mit dessen Hilfe er sein Atelier modernisieren und seine Produktion weiter erhöhen möchte. Erics Beispiel zeigt gleichzeitig, wie wichtig die persönliche Beziehung zu den Trainer*innen der Schulung ist: in seinem Fall war die Zusammenarbeit Inspirations- und Motivationsfaktor. Deshalb gibt es nun ein weiteres FoDA-Modul speziell zum Coaching, durch das auch weitere Unternehmer*innen über längere Zeit gezielt begleitet werden können.

Veröffentlicht von : Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Carina Lange (GIZ, Togo)
GIZ

Stand : Februar 2019

GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Ministerium für Berufsbildung (METFP) und Ministerium für Basisentwicklung, Handwerk und Jugend (MDBAJEJ).

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Dienstsitze: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de